



FORMULIERUNGSHILFEN

Stefanie Hellmann | Rosa Rößlein

# Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege

Individuell  
planen

**PRAXIS**

Ambulant &  
Stationär

- Kompakt & übersichtlich
- Transparenzkriterien & Expertenstandard
- Praxistipps für die Pflegeplanung



BRIGITTE KUNZ  
VERLAG

Stefanie Hellmann | Rosa Rößlein

# Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege

- Kompakt & übersichtlich
- Transparenzkriterien & Expertenstandard
- Praxistipps für Pflegeplanung



**BRIGITTE KUNZ  
VERLAG**

**Die Autorinnen:**

**Stefanie Hellmann** ist Diplom-Pflegewirtin (FH), Dozentin, Heimleiterin und examinierte Altenpflegerin.

**Rosa Rößlein** ist M.Sc. Gerontologie, Diplom-Pflegewirtin (FH), TQM-Auditorin, Mitarbeiterin beim MDK sowie Altenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpflegerin.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89993-794-7 (Print)

ISBN 978-3-8426-8468-3 (PDF)

© 2014 Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,  
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Alle Angaben erfolgen ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Autors und des Verlages. Für Änderungen und Fehler, die trotz der sorgfältigen Überprüfung aller Angaben nicht völlig auszuschließen sind, kann keinerlei Verantwortung oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden. Die im Folgenden verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen stehen immer gleichwertig für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind. Ein Markenzeichen kann warenrechtlich geschützt sein, ohne dass dieses besonders gekennzeichnet wurde.

Reihengestaltung: Groothuis, Lohfert, Consorten | [glcons.de](http://glcons.de)

Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig

Druck: Druck Thiebes GmbH, Hagen

# INHALT

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1 Dekubitusprophylaxe – warum sie so wichtig ist</b> .....	6
<b>2 Die Richtlinien und die Transparenzkriterien des MDK zur Dekubitusprophylaxe</b> .....	11
<b>3 Der Expertenstandard in der praktischen Pflege</b> .....	15
3.1 Die systematische Einschätzung des Dekubitusrisikos .....	15
3.2 Die Umsetzung spezieller Bewegungs-, Lagerungs- und Transfertechniken .....	20
3.2.1 Formulierungshilfen zur Dekubitusprophylaxe .....	21
3.2.2 Bewegungsplan .....	22
3.3 Einsatz von druckverteilenden Hilfsmitteln .....	22
3.4 Beratung, Schulung und Anleitung .....	23
3.4.1 Informationsmaterial zur Dekubitusprophylaxe .....	24
3.4.2 Schulung und Anleitung zur Dekubitusprophylaxe .....	25
3.5 Kontinuität der Intervention und der Informationsweitergabe .....	25
3.6 Evaluation .....	26
<b>4 Pflegeplanung konkret</b> .....	28
4.1 Dokumentieren mit dem PESR-Format .....	28
4.2 Formulierungshilfen für das PESR-Format .....	28
<b>5 Formulierungshilfen</b> .....	31
5.1 Formulierungshilfen bei speziellen Defiziten/Problemen .....	32
5.1.1 Extrinsisch bzw. iatrogen bedingte Exposition gegenüber Druck und/oder Scherkräften .....	32
5.1.2 Einschränkungen in der Aktivität und Mobilität .....	33
5.2 Formulierungshilfen bei den Ressourcen .....	35
5.3 Formulierungshilfen für Ziele .....	36
5.4 Formulierungshilfen für Maßnahmen .....	37

<b>6</b>	<b>Formulierungshilfen für die Pflegeplanung</b> .....	40
6.1	Pflegeplanung bei neurologischen Störungen .....	40
6.2	Pflegeplanung bei hohem pflegerischen Aufwand .....	42
6.3	Pflegeplanung bei Diabetes mellitus .....	48
6.4	Pflegeplanung bei Polytrauma .....	50
6.5	Pflegeplanung bei Bewegungseinschränkungen .....	52
6.6	Pflegeplanung bei Immobilität .....	56
6.7	Pflegeplanung bei Bewusstseinsstörungen .....	58
6.8	Pflegeplanung bei Depression .....	60
	<b>Literatur</b> .....	62
	<b>Register</b> .....	63

## VORWORT

Dekubitusprophylaxe in der Pflege hat zum Ziel, die Entstehung eines Dekubitus bei dekubitusgefährdeten Patienten/Bewohnern zu vermeiden. Primäre Aufgabe der Pflege ist, die Dekubitusgefährdung systematisch einzuschätzen und evidenzbasierte Maßnahmen anzuwenden. Alle Schritte im Pflegeprozess sollten sich nachvollziehbar in der Pflegedokumentation wiederfinden.

Vor dem Hintergrund der externen und internen Qualitätssicherung in der Pflege steigt der Anspruch an die Pflegekräfte, die durchgeführten Pflegeleistungen nachvollziehbar auf Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse durchzuführen.

Sie als professionelle Pflegekraft finden in unserem Buch konkrete Formulierungshilfen und pflegefachliche Unterstützung zum Themenkomplex »Dekubitusprophylaxe in der Pflege«, damit Sie den aktuellen Anforderungen gerecht werden können.

Die Formulierungshilfen für die Pflegeplanung sind selbstverständlich Beispiele, die Sie jeweils auf die individuelle Situation des Pflegebedürftigen anpassen müssen. Die Formulierungshilfen dienen aber nicht nur als Beispiel, sondern auch als Impuls: Lesen Sie, wie einfach sich Formulierungen finden lassen und wie konkret Sie Situationen beschreiben können.

Dieses Buch gibt Ihnen kompaktes Wissen, das sich schnell und kompetent umsetzen lässt:

- Einbeziehung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- Impulse für die Dekubitusprophylaxe
- Übersicht über die Transparenzkriterien
- Impulse zu Formulierungen in der Pflegeplanung und -dokumentation

Forchheim, im Oktober 2013

Stefanie Hellmann, Rosa Rößlein

## 1 DEKUBITUSPROPHYLAXE – WARUM SIE SO WICHTIG IST

Das Wort Prophylaxe besteht aus dem lateinischen Wort pro (vor) und dem griechischen Wort phylaxis (behüten, beschützen)<sup>1</sup>. Folglich schließt eine Prophylaxe die Verhütung und die Vorbeugung von medizinisch-pflegerischen Problemen, Komplikationen oder zusätzlichen Erkrankungen und den Erhalt der Gesundheit mit ein.<sup>2</sup> »Prophylaktische Maßnahmen setzen an sich abzeichnenden und/oder vorhandenen Problemen an, deren Auftreten oder Verschlechterung nach wissenschaftlicher Erkenntnis oder aus der praktischen Erfahrung heraus durch pflegerische Aktivitäten beeinflussbar erscheint.«<sup>3</sup> Prophylaxen sind kontinuierlich von allen an der Versorgung des Bewohners/Patienten Beteiligten durchzuführen. Alle Unterbrechungen dieser Prophylaxen sind pflegfachlich zu begründen und zu dokumentieren.<sup>4</sup>

### Die Schritte der Dekubitusprophylaxe

- Risikofaktoren erkennen
- Gefährdungsgrad des Bewohners/Patienten pflegfachlich beurteilen und einschätzen
- Maßnahmen zur Risikominimierung unter Einbeziehung des Bewohners/Patienten ableiten und umsetzen
- Maßnahmen durchführen und evaluieren
- Prophylaktische Maßnahmen bei Gefährdung des Bewohners/Patienten planen und umsetzen

<sup>1</sup> Vgl. Strauß 2004; Huhn 2012

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Huhn, 2012, S. 5

<sup>4</sup> Vgl. ebd.